

# Making Mysticism

## Mystische Bücher in der Bibliothek der Erfurter Kartause

Kooperation: Deutsches Seminar und Universitätsbibliothek der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Projektleitung: Balázs J. Nemes (Deutsches Seminar), Antje Kellersohn (Universitätsbibliothek)

Projektgruppe: Marieke Abram, Gilbert Fournier, Oliver Rau, Marcus Schröter, Saher Semaan

Finanzierung: DFG – Deutsche Forschungsgemeinschaft



### Wie lautet unsere zentrale Forschungsfrage?

Die Bibliothek der Kartause Erfurt bietet die einmalige Gelegenheit, anhand historisch bezeugter Bücherbestände und der sie bestimmenden diskursiven Ordnungen der Frage nachzugehen, **wie sich die historiographische Ordnungs- und Beschreibungskategorie ‚Mystik‘ historisieren lässt.**

### Was macht den Katalog so besonders?

Das Bistumsarchiv Erfurt beherbergt mit Hs. Hist. 6 den „wohl umfangreichsten und literaturhistorisch bedeutendsten Bibliothekskatalog des Mittelalters“ (V. Honemann). Er wurde um 1475 von Jakob Volradi angelegt und von verschiedenen Händen bis Anfang des 16. Jh. weitergeführt. Er beeindruckt durch seinen Umfang und seine Erschließungstiefe. Zudem transportiert ein spirituelles Vollkommenheitskonzept, das über Stufen und Wegen einer lektüregesteuerten geistlichen Vervollkommnung zur *unio mystica* und damit zu den Geheimnissen der *theologia mystica* führt. Dies macht ihn im deutschen Raum zum Unikat.

### Wie ist der Katalog strukturiert?

Um das Programm des Katalogs zu verdeutlichen, bedient sich der Bibliothekar der Metaphorik des geistlichen Gebäudes (*domus spiritualis*), die er mit der Lehre vom vierfachen Schriftsinn verbindet und den einzelnen Teilen des Gebäudes bestimmte Signaturen zuordnet. Für das Forschungsprojekt entscheidend ist das Dach (*tectum, pars suprema mentalis edificii*), das für den anagogischen Weg steht und die **Signaturenklasse DEF** (bestehend aus den Signaturen D, E, F und DF) umfasst. Innerhalb dieser geistlichen Dachkonstruktion wird zwischen einer Spitze, in der alles zusammenläuft, und den beiden großen Seiten des Dachs unterschieden. Diesen drei Teilen des Dachs werden eine *prima, secunda* und *tercia via anagogica* zuge-



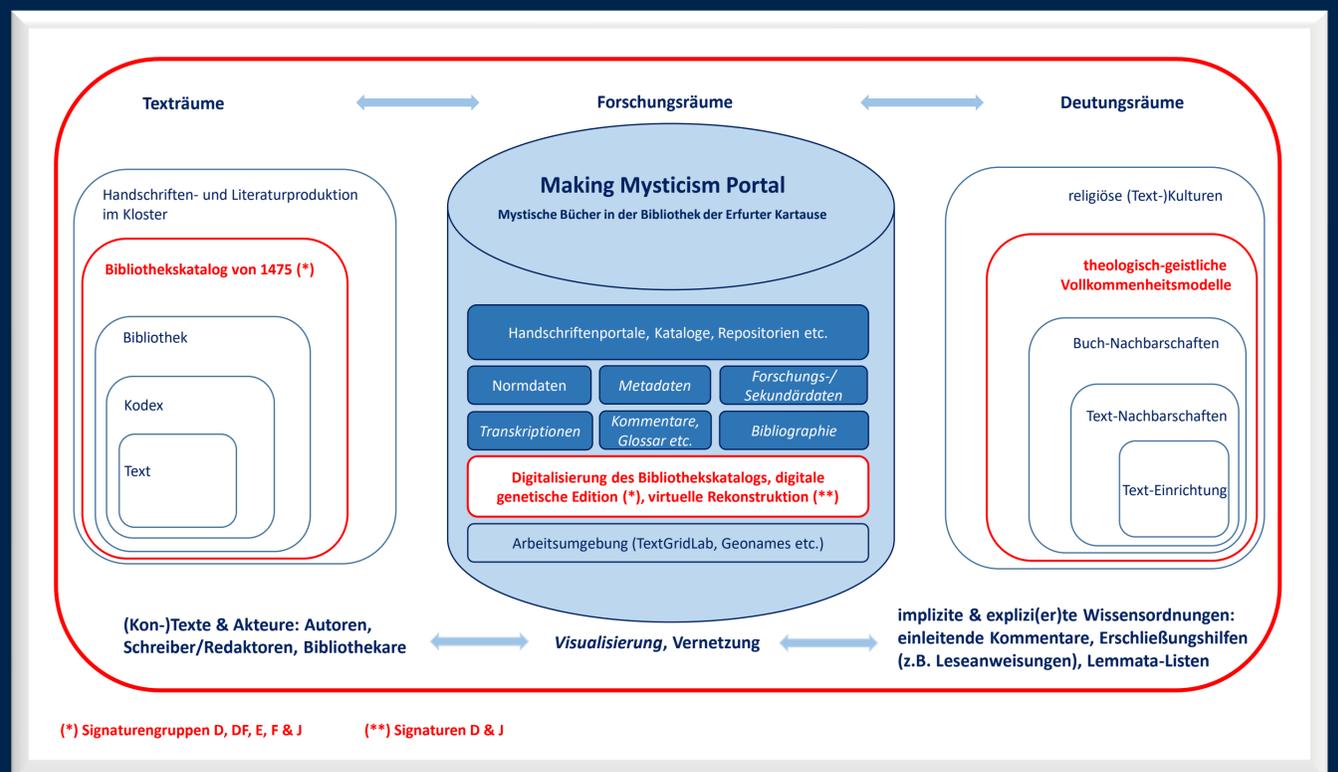
ordnet, die wiederum über den Seelenfunken (*synderesis*), die kognitiven und die affektiven Seelenpotenzen verlaufen. Genau diese drei Wege decken die Inhalte der Signaturen D, E und F ab. Dabei wird allein die *prima via anagogica*, also die **für die mystische Theologie reservierte Signatur D** mit einer eigenen Bezeichnung bedacht: Sie heißt *via mystica*. Bemerkenswerterweise werden von diesen Texten der mystischen Theologie solche der Offenbarungsliteratur, darunter auch ‚Frauenmystik‘, unterschieden: Für letztere ist die **Signatur J (revelationes)** reserviert. Die Konstituierung einer eigenen Signaturengruppe von ‚mystischen‘ Texten und die Ausgliederung dessen, was *heute* als ‚frauenmystisch‘ gilt und als Teil der sog. ‚mystischen Literatur‘ behandelt wird, lassen sie Frage aufkommen, wo die Anfänge des Begriffes ‚Mystik‘ als historiographische Kategorie liegen.

### Welche Ziele möchten wir erreichen?

- I. eine **digitale Präsentation** von Hs. Hist. 6 mit dem für das Projekt relevanten Standortkatalog;
- II. eine **digitale genetische Edition** der Signaturen D, DF, E, F, J sowie eine virtuelle Rekonstruktion der *theologia mystica* bzw. den *revelationes* gewidmeten Signaturen D und J auf Basis des zu entwickelnden „**Making Mysticism Portals**“ mit einer fachspezifischen, webbasierten kollaborativen Arbeitsumgebung;
- III. die Historisierung und ideengeschichtliche **Verortung des Mystikbegriffs** bzw. Beschreibung des Prozesses seiner Etablierung als historische Ordnungskategorie anhand jener Teile des Erfurter Bibliothekskatalogs, die durch die digitale genetische Edition erschlossen sind.
- IV. Abschließend ist eine **Tagung** geplant, die aufgrund der Forschungsergebnisse und des „**Making Mysticism Portals**“ das **Profil der Erfurter Kartäuserbibliothek, ihres Katalogs und ihrer Wissensordnungen im Kontext der (europäischen) kartäusischen Klosterkultur des Spätmittelalters** thematisiert und darüber hinaus den **Arbeitsbereich ‚Historische Sammlungen / Digital Humanities‘** bedient.

### Wie möchten wir unsere Ziele umsetzen?

Das skizzierte Forschungsprogramm lässt sich nur durch die **Methoden und Tools der Digital Humanities** sowie durch die Kooperation und die fachlichen Verknüpfungen zwischen der Universitätsbibliothek Freiburg und dem Deutschen Seminar realisieren. Die zu leistende **digitale Aufbereitung der mediävistischen Forschungsergebnisse** auf einem eigenen Projektportal ermöglicht es, sowohl die Genese einer Sammlung ‚mystischer Bücher‘ nachzuzeichnen, als auch den Prozess des ‚Making mysticism‘ auf verschiedenen Ebenen der als Text- und Deutungsraum begriffenen Erfurter Kartause nachzuvollziehen (vgl. **Grafik**). Sie erlaubt es Usern, den Bibliothekar bei der Katalogisierungsarbeit zu beobachten, ihm einen Blick über die Schulter auf den *in statu nascendi* befindlichen Katalog und die von ihm konsultierten Handschriften zu werfen.



### Was wird das „Making Mysticism Portal“ bieten?

Der digitalen genetischen Edition der projektrelevanten Signaturen werden nicht nur die Digitalisate des Erfurter Bibliothekskatalogs und der erhaltenen Handschriften aus den Signaturen D und J zur Seite gestellt, sondern auch

- Transkriptionen von weiteren Quellentexten aus der Erfurter Kartause (etwa zur *theologia mystica*),
- Übersetzungen,
- Handschriftenkatalogisate,
- Fachbibliographien,
- Glossare mit dem projektrelevanten Fachwortschatz des Katalogs,
- Identifizierungen von im Katalog aufgeführten Autoren und Werken
- sowie quellenkundliche und kodikologische Untersuchungen.

Die Verwendung von Normdaten (gemäß GND) für Personen und Werke sowie von Geodaten (z.B. Geonames) für Orte ermöglicht die **Verknüpfung mit weiteren Forschungsprojekten und bibliothekarischen Portalen** (z.B. Handschriftenportal) ebenso wie die Anwendung geographischer Informationssysteme zur **Visualisierung der Provenienzen** der erhaltenen Handschriften sowie ihrer **Überlieferungswege**. Unser Portal ermöglicht dem Benutzer **individualisierte Zugänge** zur rekonstruierten Wissensordnung der Bibliothek der Erfurter Kartause. Somit wird eine auf mehreren Informations- und Darstellungsebenen wirksame genetische Edition und virtuelle Rekonstruktion der projektrelevanten Teile des Bibliothekskatalogs und seiner Ordnungskategorien erzeugt.

Bei weiterführendem Interesse freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme via: [making-mysticism.org](http://making-mysticism.org)



universitäts  
bibliothek  
freiburg

DFG Deutsche  
Forschungsgemeinschaft